



**Schweizerische
Rentnerstiftung**

Wir sichern Renten.

Reglement über die Vorsorge- kapitalien und Rückstellungen

Schweizerische Rentnerstiftung SRS

Gültig ab 31. Dezember 2021

I Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Grundlagen und Zweck

Art. 1.1

Gestützt auf Art. 2 Abs. 3 der Stiftungsurkunde und Art. 51a BVG sowie in Ausführung von Art. 48 und Art. 48e BVV2 erlässt der Stiftungsrat das vorliegende Reglement. Das Reglement baut auf den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 und der Fachrichtlinie FRP 2 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten auf.

Art. 1.2

Das Reglement legt die Grundsätze für die Bestimmung der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen fest.

Art. 2 Definitionen

Art. 2.1

Die Vorsorgekapitalien und Rückstellungen werden zur Abbildung aller Vorsorgeverpflichtungen versicherungstechnisch berechnet und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Art. 2.2

Vorsorgekapitalien sind die Summe der Verpflichtungen für alle aktiven Versicherten und für alle laufenden Rentenverpflichtungen und der anwartschaftlich mitversicherten Rentenverpflichtungen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich statisch, das Vorsorgekapital für bereits bestimmte Rentenerhöhungen wird aber mitberechnet.

Art. 2.3

Versicherungstechnische Rückstellungen umfassen die Mittel für die Leistungsversprechen der Vorsorgeeinrichtung, die durch die reglementarischen Beiträge nicht oder nicht genügend gedeckt sind oder die Schwankungen unterliegen können. Zusätzlich sind bereits bekannte oder absehbare Verpflichtungen, die die Vorsorgeeinrichtung nach dem Stichtag belasten, angemessen zu berücksichtigen.

Art. 2.4

Andere, nicht-technische Rückstellungen bildet der Stiftungsrat nach kaufmännischen Grundsätzen.

Art. 2.5

Die Wertschwankungsreserve dient dazu, Schwankungen der Vermögenswerte auszugleichen, die Verzinsung der Vorsorgekapitalien zu gewährleisten und eine Unterdeckung zu vermeiden. Sie wird in Prozenten des Vorsorgekapitals und der technischen Rückstellungen berechnet und im Anlagereglement festgelegt.

Art. 3 Versicherungstechnische Grundlagen

Art. 3.1

Die Basis für die versicherungsmathematischen Berechnungen sind die biometrischen Grundlagen (Sterbetafeln) und der technische Zinssatz.

Art. 3.2

Die biometrischen Grundlagen sollen die Besonderheiten des Versichertenbestandes und allgemeine Entwicklungen möglichst gut berücksichtigen. Bei Bedarf sind die biometrischen Grundlagen zu verstärken.

Art. 3.3

Der technische Zinssatz wird so festgelegt, dass er mit einer angemessenen Marge unterhalb der effektiven Vermögensrendite liegt und mittelfristig beibehalten werden kann. Zudem werden die Struktur und Merkmale der Vorsorgeeinrichtung sowie deren absehbaren Veränderungen berücksichtigt.

Art. 3.4

Die Schweizerische Rentnerstiftung SRS verwendet zurzeit die technischen Grundlagen VZ 2020 (Generationsentafeln, Kalenderjahr 2022), unverstärkt, mit einem technischen Zinssatz von 0.5 Prozent.

Art. 4 Abgrenzungen am Stichtag

Art. 4.1

Die Vorsorgekapitalien und versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich auf der Basis des Versichertenbestandes per 31. Dezember ermittelt (Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse).

Art. 4.2

Austritte (Reaktivierungen, Todesfälle) per 31. Dezember gehören aber nicht mehr zum Rentnerbestand. Neue Rentenbezüger per 1. Januar werden dagegen bereits zum Rentnerbestand gezählt.

Art. 5 Zuständigkeiten

Der Stiftungsrat beschliesst auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge, welche biometrischen Grundlagen er verwenden will, über deren Verstärkung und über den technischen Zinssatz.

Der Experte für berufliche Vorsorge berechnet die Vorsorgekapitalien und die technischen Rückstellungen jährlich und teilt dem Stiftungsrat seine Berechnungen mit. Er begutachtet die versicherungstechnische Situation periodisch und prüft die Eignung der verwendeten Grundlagen anhand der effektiven Entwicklung des Versichertenbestandes und der Renditeerwartung. Er übermittelt dem Stiftungsrat sein Gutachten und schlägt ihm allfällige Anpassungen der Grundlagen vor.

II Vorsorgekapitalien

Art. 6 Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten

Die Schweizerische Rentnerstiftung SRS führt keine aktive Versicherten.

Art. 7 Vorsorgekapitalien der Rentner

Die Vorsorgekapitalien entsprechen

- a) für Alters- und Hinterlassenenrenten sowie lebenslängliche Invalidenrenten den versicherungstechnischen Barwerten der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Leistungen der Rentner (z.B. künftige Ehegattenrenten von Altersrentnern). Das Vorsorgekapital für die anwartschaftlichen Ehegattenrenten wird kollektiv berechnet. Den Kinderrenten wird ein Schlussalter von 25 Jahren zu Grunde gelegt;
- b) für temporäre Invalidenrenten den versicherungstechnischen Barwerten der laufenden Invalidenrenten und der bis zum Schlussalter fehlenden Altersgutschriften sowie dem vorhandenen Altersguthaben.

III Technische Rückstellungen

Art. 8 Pensionierungsverluste

Art. 8.1

Sind die reglementarischen Leistungen bei Pensionierung im Vergleich mit den technischen Grundlagen zu hoch, führt dies zu Pensionierungsverlusten. Diese Rückstellung dient zur Deckung des im Vergleich zu den versicherungstechnischen Grundlagen zu hohen reglementarischen oder vertraglichen Umwandlungssatzes.

Art. 8.2

Die Rückstellung entspricht den voraussichtlichen Umwandlungsverlusten für die nächsten fünf Rentnerjahrgänge, unter Berücksichtigung von Leistungslücken zur Erfüllung des BVG-Minimums.

Art. 8.3

Die Hochrechnung der Altersrenten erfolgt mit 1 Prozent, die Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit 1 Prozent. Die Rückstellung wird nach Pensionierungsjahrgang abgestuft gewichtet.

Art. 9 Rückstellungen für pendente und latente Leistungsfälle (Spätschäden)

Art. 9.1

Hängige oder strittige Leistungsfälle können die Vorsorgeeinrichtung erheblich belasten. Notwendigkeit sowie Höhe einer Rückstellung zum Auffangen dieser Kosten werden vom Experten vorgeschlagen und vom Stiftungsrat beschlossen.

Art. 9.2

Für das Risiko einer nachträglichen Erhöhung des Invaliditätsgrad werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Diese berücksichtigen die Einschätzung der Verwaltungsstelle für die Eintretenswahrscheinlichkeit der individuellen Fälle.

Die Rückstellung entspricht der voraussichtlichen Erhöhung des Vorsorgekapitals zuzüglich allfälliger Pensionierungsverluste.

Art. 9.3

Für das Risiko eines nachträglichen Wegfalls der Rentenkürzung werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Diese berücksichtigen die Einschätzung der Verwaltungsstelle für die Eintretenswahrscheinlichkeit der individuellen Fälle.

Die Rückstellung entspricht der voraussichtlichen Erhöhung des Vorsorgekapitals zuzüglich allfälliger Pensionierungsverluste.

Art. 10 Rückstellungen für Sonderereignisse

Für besondere Ereignisse können auf schriftliche Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge und unter Beachtung der anerkannten Grundsätze zusätzliche Rückstellungen gebildet werden.

Art. 11 Nicht verwendete technische Rückstellungen

Die Fachrichtlinie FRP 2 erlaubt weitere Rückstellungen. Auf diese verzichtet der Stiftungsrat aus folgenden Gründen:

a) Zunahme der Lebenserwartung

Eine Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung wird gebildet, um den finanziellen Auswirkungen der seit Veröffentlichung der technischen Grundlagen angenommenen Zunahme der Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dadurch soll die Einführung neuer versicherungstechnischer Grundlagen möglichst erfolgsneutral vorgenommen werden können.

Wegen der Anwendung von Generationentafeln besteht bei der Schweizerischen Rentnerstiftung SRS keine Notwendigkeit für eine solche Rückstellung.

b) Schwankungen im Risikoverlauf (Tod und Invalidität) bei aktiven Versicherten

Die SRS führt keine Aktivenbestände. Eine solche Rückstellung erübrigt sich damit.

c) Schwankungen im Risikoverlauf bei Rentnerbeständen

Je kleiner ein Rentnerbestand ist, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die effektive Lebenserwartung von der statistisch erwarteten abweicht. Aufgrund der Grösse des Versichertenkollektivs und

der Anwendung von konservativen Rechnungsgrundlagen kann auf diese Rückstellung verzichtet werden.

d) Grundlagenumstellung und Senkung des technischen Zinssatzes

Wird die Senkung des technischen Zinssatzes angestrebt, können adäquate Rückstellungen gebildet werden. Die Schweizerische Rentnerstiftung SRS setzt eine allfällige Grundlagenumstellung oder Senkung des technischen Zinssatzes direkt mit einer entsprechenden Erhöhung des Vorsorgekapitals der Rentner und der technischen Rückstellungen um. Die Bildung einer Rückstellung erübrigt sich damit.

e) Rentenerhöhungen

Allfällige gesetzliche Rentenerhöhungen für das dem Bilanzstichtag folgenden Kalenderjahr sind in der Berechnung der Vorsorgekapitalien berücksichtigt. Aus diesem Grund wird diese Rückstellung nicht gebildet.

IV Weitere Bestimmungen

Art. 12 Anschluss eines Versichertenkollektivs

Bei Anschluss eines Versichertenkollektivs hat sich dieses in die versicherungstechnischen Rückstellungen einzukaufen, soweit es die entsprechenden Risiken in der Schweizerischen Rentnerstiftung SRS vergrössert.

Art. 13 Änderungen und Inkrafttreten

Dieses Reglement kann vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der gesetzlichen oder fachlichen Vorschriften jederzeit abgeändert oder ergänzt werden. Der Stiftungsrat hält sich dabei an den Grundsatz der Stetigkeit.

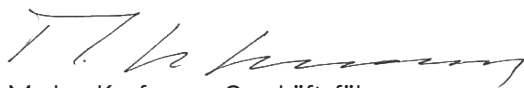
Das vorliegende Reglement tritt durch Beschluss des Stiftungsrates vom 28. März 2022 per 31. Dezember 2021 in Kraft und ersetzt das Reglement über technische Bestimmungen vom 27. Juni 2017. Es wird erstmals für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 angewendet.

Schweizerische Rentnerstiftung SRS, St.Gallen
St.Gallen, 28. März 2022

Stiftungsrat



Peter Rösler, Präsident



Markus Kaufmann, Geschäftsführer